

abtei Fischingen gelegenen Pfarrei Bichelsee-Balterswil/TG die Kirchenbücher untersuchte. Es fehlen dort zwar die Taufeinträge vor 1690 und die Ehebücher weisen zwischen 1696 und 1725 eine schmerzliche Lücke auf<sup>60</sup>, aber aus den restlichen Unterlagen konnte ich folgende Aufschlüsse gewinnen: Pater Joachim Schneider stammte aus Balterswil/TG. Er flüchtete nach der Zerstörung des Gengenbacher Klosters durch französische Truppen<sup>61</sup> in seine Schweizer Heimat und hielt sich dort vom November 1689 bis März 1690 auf<sup>62</sup>. Bei der Durchsicht der Eheeinträge kristallisierten sich als Eltern des um 1662 geborenen Gengenbacher Paters die Eheleute „Joan. Joachimus Schnider de Balterschwyl Camerarius Rmi nri et Dorothea Trungerin“ heraus<sup>63</sup>. Als diese am 29. Oktober 1651 heirateten, standen ihnen „Christophorus Brunschwyl de Sirnach monasterij nostri Amanus, et Joan: Jacobus Brun de Balterschwyl“ als Trauzeugen bei<sup>64</sup>. Datierung, persönliche Zusammenhänge und der Hinweis, daß Johann Joachim Schneider sr. bei dem Fischinger Abt Placidus Bruschwiler (1616 bis 1672) als Kammerdiener beschäftigt gewesen ist, kreisten die Eltern ein, gleichzeitig erklärend, warum sich Pater Joachim 1680 „Fischingensis“ genannt hatte. Zwei Enkel Johann Joachim Schneiders sr. gerieten zu Beginn des 18. Jahrhunderts in eine enge Verbindung mit Philipp Winterhalder: Cathrinli Schneider wurde die zweite Ehefrau des Bildhauers; deren Vetter Hans Jakob Braun aus Balterswil begann 1706 in der Gengenbacher Werkstatt seine Bildhauerlehre. Die Äbte des Gengenbacher Klosters, Placidus Thalmann (1680—1696) und Augustinus Müller (1696—1726), beide aus Wil unweit Fischingen gebürtig, verwendeten Pater Joachim in wechselnder Folge als Cellerarius, Subprior, Hofkaplan des Grafen Nothker Wilhelm von Öttingen-Katzenstein, als Prior des Klosters sowie als Pfarrer in Gengenbach, Ichenheim und Zell am Harmersbach. Während seiner ersten Zeller Amtsperiode (1693—1698) trat Pater Joachim Schneider auch literarisch hervor und verfaßte das Wallfahrtsbüchlein „Alter widerumb leuchtenter trostvoller gnadenstern Maria zur Ketten genannt Zell Harmerspach“<sup>65</sup>. Als er am 17. Mai 1726 im Alter von 64 Jahren und zwei Monaten

60 Im Gemeindeamman- und Zivilstandsamt Balterswil-Bichelsee ebenfalls keine alten Zivilstandsunterlagen vorhanden.

61 GLA Karlsruhe, Abt. 61/5733 — *Protocollum Cancellariae de 1689 — 1714*, f. 1—3: „Demnach in A. 1689 die Königliche Französische Armee unter Commando Mareschal Duc de Duras Underhalb bey offenburg gestanden, Und Vom König Vorhero die ordre eingeloffen, daß alle die Von der Pfaltz am rhein herauf biß gegen Straßburg auf 6. stund weith gelegen Stätte od mit mauren umgebene orth sollen verbrandt werden, als ist von dißer Armee Ein Detachement den 7t Septembris in 6. Squadronen ahn der Kintzig, und etliche Bataillons“ gegen Gengenbach gezogen. Das Kloster brannte aus. Glocken, Archiv und Bibliothek waren vorher in Sicherheit gebracht worden.

62 Pfarrarchiv Bichelsee/TG, Totenbuch 1639—1752, o. S.: Beerdigungen durch „R. P. Joachimo Schneider prof: Gengenb.“

63 Hermann Brommer, *Genealogie als Methode in der Kunstgeschichte — Alemannisches Jahrbuch 1968/69*, S. 95/97

64 Pfarrarchiv Bichelsee, Ehebuch 1640—1836, o. S.

65 GLA Karlsruhe, 65/229, zwischen den Seiten 529 und 530 eingehftet Tagebuch des Paters Joachim Schneider, f. 2 b